

Großer Zuspruch für Nachtwanderer

- Bürger als Schlichter am Seeufer unterwegs
- Nachbarstädte zeigen Interesse an Rundgängen

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Jeden Freitag und Samstag sind die Nachtwanderer für die Jugend in Konstanz unterwegs. Bei ihren Touren durchs nächtliche Konstanz bieten sie sich als Gesprächspartner und eventuelle Schlichter bei Konflikten an. Die Nachtwanderer formierten sich im Frühjahr, als die Berichte über Gewalt und Radau am Seeufer zunahmen. Inzwischen haben sich 55 Konstanzer im Alter zwischen 25 und 75 Jahre der Bürgerbewegung angeschlossen und eine Schulung für den Einsatz absolviert. Gabriele Weiner, eine der Initiatorinnen der Initiative freut sich über den Zuspruch, hofft aber dennoch auf weiteren Zulauf. Rund 70 Helfer sind notwendig, um die Belastungen für den Einzelnen klein zu halten. Noch ist nicht entschieden, ob die Nachtwanderer eine Winterpause einlegen.

Bei ihren Touren müssen die Nachtwanderer immer wieder erklären: „Wir sind nicht von der Stadt, wir leben in der



Die Soroptimistinnen unterstützen die Nachtwanderer: Brigitte Rockstroh (dritte von links) überreicht bei einer Schulung von neuen Helfern einen Scheck über 2000 Euro.

BILD: RINDT

Stadt“, berichtet Weiner. Die Jugendlichen zeigten sich immer wieder höchst erstaunt und auch beeindruckt, wenn die Nachtwanderer erklärten, dass sie freiwillig und ohne Honorar Nachtschichten schieben, um zur Befriedung am Seeufer beizutragen. Ihnen schlage Interesse und Akzeptanz entgegen. Das Rezept: „Wir verbieten nichts, sondern suchen den Dialog.“ Das Nachtwanderer-Modell weckt inzwischen auch Interesse bei anderen Städten. Bei der

jüngsten Schulung neuer Teilnehmer kamen auch Vertreter aus Lindau und Radolfzell, um sich zu informieren.

Der Service-Club der Konstanzer Soroptimistinnen unterstützt mit 2000 Euro die Nachtwanderer. Diese wollen das Geld verwenden, um die Grundausstattung für die ehrenamtlichen Helfer zu beschaffen: Westen mit der Aufschrift „Nachtwanderer“ und Taschenlampen. Gabriele Weiner nahm die Starthilfe aus der Hand der Clubpräsidentin Brigitte

Rockstroh entgegen. Der Service-Club unterstütze die Organisation, weil sie auch für mehr Sicherheit von Frauen am Seeufer Sorge. Den Soroptimistinnen liegen vor allem Frauenthemen am Herzen. Weiner bedankte sich bei den Soroptimistinnen, aber auch bei den vielen anderen Bürger und Institutionen, die sie unterstützen. Klaus Stetefeld beispielsweise schult die Helfer ehrenamtlich in Deeskalation und Christoph Feifel bringt ihnen Erste Hilfe bei.